

# Haushaltsrede SPD

---

## Gemeinderat Christian Derr

### Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stober,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Der amerikanische Schriftsteller Mark Twain hat einmal gesagt: „Von jetzt an werde ich nur so viel ausgeben wie ich einnehme – und wenn ich mir dafür Geld borgen muss.“

Betrachtet man sich den nun verabschiedeten Haushalt 2017, sowie die Wirtschaftspläne für die Eigenbetriebe Abwasserbeseitigung und Wasser unserer Gemeinde, so können wir feststellen, dass wir zumindest um das Borgen herumgekommen sind, da der Haushalt bei einem Gesamtvolumen von fast 50 Millionen Euro ohne Kreditaufnahme im Kernhaushalt auskommen wird.

Vorab möchten wir uns bei der Verwaltung für ihren intensiven Einsatz bedanken, dass sie unserem Wunsch nach einer früheren Haushaltsverabschiedung als in 2016 nachgekommen ist und uns einen soliden Plan vorgelegt hat.

Es ist auch dieses Jahr gelungen, eine positive Zuführungsrate aus dem Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt zu erreichen, wobei die ca. 780.000 Euro nicht genügen werden, den langfristig berechneten Werteverzehr von zumindest 2 Millionen Euro pro Jahr auszugleichen.

Trotzdem haben wir beschlossen, nach der moderaten Erhöhung im vergangenen Jahr unsere eigenen Steuern wie Gewerbesteuer, Grundsteuer A+B und die Vergnügungssteuer dieses Jahr nicht zu erhöhen.

Der Vorsatz, nur so viel auszugeben wie man einnimmt, steht aber natürlich bei einer Gemeinde auf sehr wackligen Beinen, da man ja insbesondere bei den Einnahmen auf die Zuweisungen von Bund und Land angewiesen ist und somit auch direkt von den Steuereinnahmen und der Konjunkturlage insgesamt abhängig ist.

Die Wirtschaft in Deutschland boomt, das Bruttoinlandsprodukt wird sich dieses Jahr um ca. 1,5 % steigern und nicht zuletzt dadurch sind wir guter Dinge, dass sich die vermeintlich sprudelnden Steuerquellen auch positiv auf unsere Jahresrechnung 2017 auswirken werden. So war es in den

vergangenen Jahren regelmäßig gelungen, eine Zuführung zum Vermögenshaushalt von gut 3 Millionen zu erwirtschaften. Dies würde dazu führen, dass die aktuell vorhandenen 15 Millionen Euro Rücklagen nicht mit den im vorliegenden Haushaltsplan veranschlagten 11,2 Millionen schließen, sondern nur geringfügig abnehmen würden. Und dies obwohl wir auch im Jahr 2017 im Vermögenshaushalt Bauvorhaben in einer Größenordnung von 6 Millionen Euro geplant haben.

Hätte jemand vor 5 Jahren vorausgesagt, dass wir trotz des Stemmens von Großprojekten wie Gemeinschaftsschule, Kindergartenneubau, den regelmäßig hohen Kosten für die Sanierung der Gemeindestraßen und den in den beiden letzten Jahren neu hinzugekommenen Kosten der Flüchtlingsunterbringung immer noch ohne die Aufnahme von Krediten auskommen, wäre er damals sicherlich belächelt worden. Wenn man nun auch noch berücksichtigt, dass die Zuschüsse von Bund und Land, insbesondere in der Kinderbetreuung und der Flüchtlingsunterbringung bei weitem nicht ausreichen, um die Kosten der kommunalen Haushalte in diesen Bereichen zu decken, ist Sparsamkeit und ein gutes Abwägen zwischen Machbarem und Wünschenswertem von immer größerer Bedeutung. Gleichzeitig hat man insbesondere auf die Steigerung der Personalkosten nahezu keinen Einfluss, da diese durch Tarifverträge geregelt sind, so dass auch wir einer moderaten Erhöhung der Gebühren im Bereich der Kinderbetreuung zugestimmt haben. Bei der sehr kontrovers diskutierten Frage einer noch höheren Anpassung der Elternbeiträge bei den Gebühren der Kinderbetreuung haben wir jedoch die Meinung vertreten, dass insbesondere im Krippenbereich, die Gebühren eine Grenze erreicht haben, die von vielen Familien fast nicht mehr zu stemmen ist. Deshalb freut es uns, dass der Gemeinderat die Verwaltung damit beauftragt hat, Konzepte für eine Sozialstaffelung bei den Gebühren zu erarbeiten.

Es soll aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass das so titulierte „Sozialdefizit“ vor allem darin begründet ist, dass unsere Gemeinde sowohl bei der Kinderbetreuung (es wurden gerade die letzten beiden freien Gruppen des Kindergarten Schatzkiste in Betrieb genommen), als auch bei den Ausgaben für die Hallen, das Schwimmbad oder eben auch die Vereinsförderung eine hervorragende Infrastruktur für Ihre Bürger bietet – Angebotsvielfalt oder Sozialdefizit, es liegt im Auge des Betrachters.

In diesem Zusammenhang freut es uns natürlich sehr, dass der Gemeinderat unserem Antrag zur Einführung des Karlsruher Kinderpasses gefolgt ist und hoffen, dass dieses Angebot sehr gut angenommen wird.

Die zentrale Aufgabe, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen wird, ist die Integration der Flüchtlinge in unserer Gemeinde.

Nachdem im Februar die Unterkunft am Schröcker Tor, mit der Kombination aus Gemeinschaftsunterkunft und durch die Gemeinde angemieteten Räume im Rahmen der Anschlussunterbringung in Betrieb genommen wurde steht die Ankunft der ersten Bewohner im neu erbauten Gebäude in der Kruppstraße kurz bevor.

Es wird eine zentrale Aufgabe unserer Gemeinschaft sein, die Flüchtlinge in unser Gemeindeleben zu integrieren und ihnen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen.

An dieser Stelle möchten wir den vielen freiwilligen Helfern der Flüchtlingshilfe Eggenstein-Leopoldshafen für Ihre Arbeit danken. Wir wissen alle, dass die entscheidende Phase der Integration erst jetzt richtig beginnt. Hier werden auch die Vereine und Institutionen unserer Gemeinde gefordert sein und neue Aufgaben auf sie zukommen. Es ist uns daher eine Selbstverständlichkeit, im Rahmen der Vereinsförderung und der Freiwilligenleistungen hier weiter zu unterstützen.

Dies muss aus unserer Sicht auch für die von der Kürzung der Kreiszuschüsse betroffenen Einrichtungen des Jugendhauses und der Schröcker Mütze gelten. Hier wird die Gemeinde die wegfallenden Förderungen des Kreises zu kompensieren haben, da jedoch im Gegenzug die Kreisumlage um einen Punkt weniger erhöht werden soll, entsteht unserer Gemeinde insgesamt kein Verlust.

Sehr erfreut sind wir über die hervorragende Entwicklung der Gemeinschafts- und Ganztagesgrundschule, bei der nun in beiden Schulen ein zweizügiger Betrieb möglich ist und sich dadurch auch die Raumsituation in der Grundschule Leopoldshafen und im dortigen Schülerhort etwas entspannt hat.

Es zeigt sich also, dass die Ausgaben, die im Haushalt 2017 mit 2,5 Millionen als 1. Rate für den Bauabschnitt 2 zu Buche schlagen, eine gute Investition in die Zukunft sind. Wenn nun noch das Land die Schule insbesondere in der personellen Ausstattung und in der außerschulischen Betreuung besser unterstützt, wird die Gemeinschaftsschule ein Erfolgsmodell für die Zukunft bleiben, nicht zuletzt aufgrund des hohen persönlichen Engagements, mit dem sich die Lehrer vor Ort engagieren, das hier auch mal erwähnt werden sollte.

Und wenn wir nun schon bei der Zukunft sind, dann sollte natürlich auch ein genauer Blick auf den Investitionsplan für die nächsten 3 Jahre geworfen werden.

Bei Investitionen von etwa 20 Millionen in den nächsten 3 Jahren, darunter die „Großbaustellen“ Erweiterung der Gemeinschaftsschule, die notwendige Erhöhung der Kapazitäten im Rathaus und die geplante Anschlussunterbringung II am Hagsfelder Weg, wird es die große Frage sein, ob es die Gemeinde schafft, diese Summe ohne Kreditaufnahme rein aus den eigenen Rücklagen finanzieren zu können oder ob Kredite aufgenommen werden müssen. Gelingen kann dies nur, wenn sich die Entwicklungen der Zuführungen zum Vermögenshaushalt mit jährlich etwa 3 Millionen auch in diesem Zeitraum fortsetzt, aber warum sollte man nicht auch mal optimistisch in die nächsten Jahre schauen. Entscheidend wird dabei sein wie sich die allgemeine wirtschaftliche Situation entwickelt. Hält das Wachstum an, werden wir diese finanzielle Aufgabe meistern.

Zu einem Blick in die Zukunft gehört aber vor allem auch die grundsätzliche Frage, wie sich unsere Gemeinde entwickeln soll. Ein neues Baugebiet N5 ist intensiv im Gespräch, es zu entwickeln mit allen Folgekosten, wie z.B. zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen wird zu diskutieren sein. Wir werden uns in diesem Zusammenhange auf die viele Fragen stellen müssen : Wer wird sich die hohen Grundstückspreise leisten können , wie lässt sich sozialer Wohnungsbau in einem solchen Gebiet umsetzen, wie können wir bezahlbaren Wohnraum auch für ältere Menschen schaffen ?

Es wird spannend sein, wie schnell sich der Ausbau der Breitbandverkabelung umsetzen lässt, wir werden sicherlich neue Gewerbeflächen benötigen, da fast alle Plätze im Ort vergeben sind. Es ist die

Frage einer möglichen Verlegung der Hochspannungsmasten zu diskutieren, genauso wie man bei den Regelungen des ruhenden Verkehrs im Ort über Lösungen sprechen muss. Eine höchst erfreuliche Nachricht war, dass der dreispurige Ausbau der B 36 in Richtung Norden endlich beschlossene Sache ist und der ortspolitische Aufreger des Jahres 2016, nämlich der Blitzeinschlag in die Ampelanlage Leopoldstraße, dann nicht mehr zum verkehrstechnischen Supergau führen wird. Aber nachdem wir die automobilen Isolation von den nördlichen Nachbargemeinden überstanden haben, sind wir uns sicher, auch die tatsächlichen Herausforderungen als Gemeinde zu überstehen.

Sich den Herausforderungen der nächsten Jahre in unserer Gemeinde zu stellen, wird nicht nur Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderats sein. Die finanziellen Mittel zur Bewältigung dieser Aufgaben sollten vorhanden sein, auch wenn wir uns über weitere Zuschüsse von Seiten des Bundes sehr freuen würden. Bewältigen werden wir diese Aufgaben aber nur dann, wenn sich, wie in der Vergangenheit vielfach bewiesen, unsere Bürger von Eggenstein-Leopoldshafen mit all Ihren Fähigkeiten und Ihrem Engagement ins Gemeindeleben einbringen. Wir als SPD Fraktion werden unseren Teil dazu beizutragen und freuen uns auf kritische, lebendige und konstruktive Diskussionen zum Wohle unserer Gemeinde.

Im Namen der SPD-Gemeinderäte möchte ich mich bei Herrn Bürgermeister Stober, den Mitarbeitern der Gemeinde, den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderat und, allen ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen und Arbeitsgruppen bedanken, denn ohne deren großes Engagement könnte die Vielfalt an Angeboten unserer Gemeinde nicht umgesetzt werden.

Eggenstein-Leopoldshafen, den 18.02.17

Christian Derr